

Uferweg | 08. Juni 2008

Neuer Weg am Brienersee eingeweiht

Zu Fuss am See entlang von Ringgenberg nach Oberried

Zwischen Ringgenberg und Niederried konnte am vergangenen Samstag der neue Uferweg eingeweiht werden. Rund 100 Leute spazierten zum ersten Mal offiziell auf einem Weg, der schon in den 40er-Jahren geplant war.



Rund 100 Leute wollten sich den ersten offiziellen Spaziergang auf dem neuen Uferweg nicht entgehen lassen. Ziel war der Entenstein auf Niederrieder Seite.

Fotos: Tobias Kilchör

Dieser Moment war von vielen schon fast sehnsüchtig erwartet worden – ganz deutlich aber für den Gemeindepräsidenten von Niederried, Hans Studer. Am Brienersee beim Entenstein meinte er vor einer versammelten Wanderschar: «Das ist ein sehr emotionaler Moment für mich, dass wir heute von Ringgenberg bis nach Niederried entlang des Sees wandern konnten.» Eine Stunde zuvor trafen sich rund 100 interessierte Goldswiler, Ringgenberger und Niederrieder an der Bushaltestelle Säge, um zum ersten Mal offiziell den neuen Uferweg von Ringgenberg aus zu begehen.



«Es ist ein sehr interessanter und idyllischer Weg.» (Hans von

Idyllischer Weg

Dort begrüßte der Gemeindepräsident von Ringgenberg, Hans von Allmen, auf «seiner» Seite die Wanderer und sprach von einem lang ersehnten Bauwerk: «Es ist etwas ganz Besonderes, dass wir heute sagen können, wir haben den Zusammenschluss mit Niederried gefunden.» So freute sich von Allmen, dass der Weg nicht mehr an der Gemeindegrenze von Ringgenberg aufhöre, sondern jetzt weiterführe. Er freute sich auch auf die heutige Wanderung nach Niederried und versprach, dass es ein sehr interessanter und idyllischer Weg sei. Die rund 100 Wanderer machten sich dann auf den Weg in östliche Richtung und trafen rund 45 Minuten später beim «Brätel-Platz» am Entenstein ein.

Allmen, Gemeindepräsident von Ringgenberg).

Zusammen mit Abwasserleitungen gebaut

Dort begrüßte dann Hans Studer die Gruppe auf Niederrieder Boden. «Das Wasser läuft gegen unten, deshalb fange ich auch zuoberst an und begrüße zuerst die Niederrieder, die Ringgenberger und zum Schluss die Goldswiler», scherzte ein stolzer Gemeindepräsident. Zusammen mit dem Bau des Uferwegs haben man auch die Sanierung der ARA in Angriff genommen. Die Leitungen wurden entlang des Trassees des Uferweges verlegt. Dies, wegen dem Nutzen von Synergien, sei vielleicht auch mit ein Grund gewesen, dass der Weg bis zu diesem Tag gebaut werden konnte, so der Niederrieder Gemeindepräsident. «Ich muss gestehen, ich bin ein richtiger Fan vom Uferweg.» Studer erinnerte sich an den 27. Oktober 2006, an den Tag des Spatenstichs. «Ich habe schon damals gesagt, dass es ein sehr emotionaler Moment für mich war, genau wie heute – vielleicht habe ich deswegen heute das gleiche Hemd an wie am Tag des Spatenstichs», lachte Studer.

Pläne schon seit den 40er-Jahren

Pläne für einen Uferweg datieren bis in die 1940er-Jahre zurück, die aber damals nicht realisiert werden konnten. Neuen Schwung in das Projekt brachte das kantonale See- und Flussufergesetz von 1982. Dieses Gesetz schreibt vor, dass möglichst alle Ufer für die Öffentlichkeit begehbar werden. Andreas Fuchs, Präsident des Uferschutzverbands Thuner- und Brienzensee, sprach auch von einem grossen Tag. «Es ist ein Meilenstein, auch für unseren Verband, und ein Paradebeispiel, dass zwei Gemeinden so zusammenarbeiten», zeigte sich der «Hausherr» des Entensteins glücklich. Besitzer von diesem Platz ist nämlich der Uferschutzverband.



«Für mich ist es ein emotionaler Moment.» (Heinz Studer, Gemeindepräsident von Niederried).

ARTIKELINFO:

Online seit:
8.06.2008, 17.47 Uhr
Autor/in: Tobias Kilchör
Seitenaufrufe: 300
Artikel Nr. 86153
Ausdruck vom: 25.06.2008

Jungfrau Zeitung, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken
verlag@jungfrau-zeitung.ch

© 2003 - 2008 by Jungfrau Zeitung
www.jungfrau-zeitung.ch